



klassische Musik – politische Aktion

Geigentöne statt Kriegsgedröhne – Konzert 2010 auf dem Truppenübungsplatz Altmark

- Rede der Gruppe Lebenslaute -

Liebes Publikum, herzlich willkommen!

„Geigentöne statt Kriegsgedröhne“, heißt das Motto unserer diesjährigen Aktion.

Wir geben jetzt hier, mitten auf dem Truppenübungsplatz Altmark, ein Konzert mit klassischer Musik. Schön, dass ihr alle mit uns hier seid und die von der Bundeswehr gesetzte Grenze zur Colbitz-Letzlinger Heide mit uns überschritten habt.

Wir sind gegen jeden Krieg.

Wir fordern die Abschaffung der Bundeswehr und jeden Militärs.

Denn Krieg tötet, Soldaten werden zu Mördern. Soldatinnen werden zu Mörderinnen – auch befördert durch Trainingseinheiten in der Colbitz-Letzlinger Heide.

Wir, die Lebenslaute, sind eine offene Musik- und Aktions-Gruppe. Musikerinnen und Musiker aus dem ganzen Bundesgebiet und von anderswo kommen zu den Lebenslaute-Aktionen zusammen. Uns vereinen die Liebe zur klassischen Musik und die Empörung über gesellschaftliche Zustände. Wir spielen klassische Musik an Orten, die für menschenverachtendes Handeln stehen. In Konzertkleidung waren unser Orchester und unser Chor schon in Raketendepots, auf Truppenübungsplätzen, an Atom-Zwischenlagern, an Abschiebegefängnissen, auf Genfeldern. Wir protestieren gegen unwürdige Behandlung von Menschen, gegen den Krieg und gegen die Zerstörung der Umwelt. Wir überschreiten dabei bewusst Grenzen und leisten zivilen Ungehorsam.

Der Truppenübungsplatz Altmark besteht seit 1935 und wurde zuerst von den Nazis, dann von der Roten Armee, seit 1994 von der Bundeswehr genutzt.

Betreiberin ist jedoch nicht die Bundeswehr selbst, sondern seit 2006 der Rüstungskonzern Rheinmetall. Die Beseitigung der Altlasten und die Nutzbarmachung des Geländes fürs Militär wurde durch Steuergelder finanziert.

Und was passiert auf diesem Platz nun eigentlich?

Genau an diesem Ort trainieren Soldaten und Soldatinnen den Krieg mit modernsten Mitteln. Das „Gefechtsübungszentrum des Heeres“ (GÜZ) ist das modernste High-Tech Kriegsübungszentrum Europas. Alle Soldatinnen und Soldaten, die aus Deutschland in Länder entsandt werden, in denen Deutschland am Krieg beteiligt ist, müssen zuvor hier das Verhalten im Krieg üben. Jedoch wird der Platz auch von anderen Staaten genutzt.

Die Übungseinheiten dauern jeweils zwei bis drei Wochen. Auf diesem einmalig großen Gelände (23.000 ha, sogar vom Mond aus zu erkennen), gibt es nachgebildete Kriegsschauplätze wie afghanische Dörfer, mehrstöckige Gebäude für den Häuserkampf oder auch eine weitläufige Steppenlandschaft wie es sie in langfristig für ihre Rohstoffe interessanten Ländern gibt.

Direkt im Anschluss an den Aufenthalt hier reisen die Soldatinnen und Soldaten in die Kriegsgebiete, wo sie dann nicht mehr Laser-Platzpatronen benutzen, sondern mit scharfer Munition schießen. Wo sie dann all das anwenden, was sie in der Colbitz-Letzlinger Heide gelernt haben.

Wo dann wirklich Menschen sterben.

Die deutsche Bundeswehr ist an vielen Kriegen überall auf der Welt beteiligt. Auch in Afghanistan. Dieser Krieg ist verfassungswidrig und illegal, der Großteil der deutschen Bevölkerung lehnt diesen Einsatz ab. Interesse am Krieg haben immer nur diejenigen, die daran verdienen. Alldem zum Trotz wird hier gezielt das Morden trainiert.

Wir sagen: **Jeder** Krieg ist unfassbar grausam.

Krieg ist nie ein legitimes Mittel, Interessen durchzusetzen. Im Gegenteil, Krieg zerstört. Er zerstört die Lebensgrundlage der Menschen in ganzen Landstrichen, er zerstört die grundlegende Möglichkeit für die Entwicklung eines freien, selbstbestimmten Lebens. Und der Krieg traumatisiert sowohl einzelne Personen, ganze Generationen und Gesellschaften.

Schon seit 17 Jahren wehrt sich die „Bürgerinitiative Offene Heide“ gegen die militärische Nutzung des Platzes. Sie wenden sich damit nicht nur gegen die Auslandseinsätze der Bundeswehr. Sie kämpfen auch für den Schutz eines großen Trinkwasser-Reservoirs direkt unter dem Platz, und räumen vor allem mit Unwahrheiten auf: Selbst die wenigen Vorteile, die die Bevölkerung rund um den Platz angeblich haben sollte, gibt es gar nicht: Zum Beispiel gibt es viel weniger Arbeitsplätze als behauptet.

Wir sind beeindruckt von der Kraft und Ausdauer, mit der hier Widerstand geleistet wird.

Mit unserer Konzertaktion wollen wir den Protest unterstützen.

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstaltet die Bürgerinitiative einen Friedensweg.

Heute ist es schon der 206.

Mit unserer Musik setzen wir ein Zeichen für die friedliche Nutzung der Colbitz-Letzlinger Heide.

Dieser Krieg ist nicht unser Krieg.

Kein Krieg, hier nicht und nirgendwo!

